

Anschnitt

Englisch: Off-frame Cut

SCHNITT

Person oder Objekt sitzt teilweise außerhalb des Bildrahmens — verstärkt Dynamik und verhindert Statik. Klassisches Mittel für psychologische Spannung.

Beim Anschnitt verlässt eine Figur oder ein Objekt bewusst den sichtbaren Bildrahmen — teilweise oder völlig. Das ist nicht Schlamperei, sondern dramaturgisches Kalkül. Der Zuschauer sieht die Hand, die Schulter, den Kopf im Bildausschnitt, der Rest existiert im Off. Diese Asymmetrie erzeugt eine unbewusste Unruhe, weil das Auge ständig ergänzen muss, was außerhalb liegt. Am Set funktioniert das so: Der Schauspieler positioniert sich nicht zentral im kadrierten Bereich — die Kamera schneidet ihn bewusst an. Im Schnitt arbeitet man mit dieser Unvollständigkeit, um Tempo zu schaffen oder eine Person psychologisch zu isolieren. Ein Anschnitt des Gesichts in einer Nahaufnahme kann mehr Intimität und Bedrängnis vermitteln als ein vollständiger Head-Shot. In einer Verhandlungsszene, in der nur Augen und Stirn des Verhandelnden zu sehen sind und der Mund im Off bleibt, entsteht eine Spannung, die der volle Gesichtsausdruck so nie hätte. Der Zuschauer lebt mit der Unvollständigkeit. Praktisch dienen Anschnitte auch zur Raumauflösung. Eine Hand im Bildrand, die eine Tasse hält, verrät, dass jemand im Off-Raum sitzt — ohne dass die Person zu sehen sein muss. Das spart Zeit, schafft Kontinuität und verhindert die Langeweile vollständiger, zentrischer Kompositionen. Im TV-Interview etwa: Der Moderator sitzt angeschnitten links im Bild, sein Gegenüber füllt den Rest. Das ist kein Fehler, sondern absichtliche Hierarchie. Zu verwechseln mit dem Bildschnitt (wo die Schnittlinie durch Körperteile läuft) ist der Anschnitt eine bewusste dramaturgische Entscheidung. Er funktioniert besonders gut in Horrorfilmen und Psychothrillern, wo die Suggestion des Off-Raums die Spannung multipliziert. Im Werbespot dagegen wird er oft vermieden, weil das Produkt vollständig präsent sein muss. Der Anschnitt ist ein Werkzeug der Regie — er trägt dann, wenn die Geschichte Unvollständigkeit braucht, nicht als Standard.